

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Ulmsterndl.

I hab mein' Schätz á Sträußerl brockt,  
Ulmsterndl, weiß wie Schnee,  
Bin aufskräkt in d' Stoanwänd drum,  
Wo's bliühn toan in dá Höh.

Und wiar i ihr das Sträußerl gib,  
Da schaut's mi an und lacht:  
„Is dert nöt recht, daß dá wögn mir  
Á so á Müah hast gmacht.“

„Schau“, sag i drauf, „mein liebá Schätz,  
Dö Bleameln da herunt,  
Dö sán má z'schlecht hast gwöft für di,  
Dö brockt an iadá Kunt.

Und wann i dir á Sträußerl gib,  
So will i, daß's di gfreut;  
Wärn d' Verign mi ámal so hoch,  
Dá Wög wurd má nöt z'weit.“

„Und wurd dá á dá Wög nöt z'weit,  
Schau, Bua, zu was dö Müah —  
Das Schönste is ám Sträußerl do,  
Dáß 's Bleameln sán von dir.

Und häfst ás auf dá Wiesen brockt  
Dá drunten glei ám Bah,  
Ön weiden Wög häfst dá dásprt  
Und mi hät's gfreut, mein ja.

Dá Liab is bald á Bleamel guat,  
Sie fragt nöt nach dá Blüah;  
Ulmsterndl freili is was Ráes —  
I dank dá schen däfür.“

A. Matosch.

Das zu diesem Gedichte gehörige umstehende Vollbild — Komp. von D. Hock  
1882 — wäre bestimmt gewesen zu dem von Matosch schon als Weihnachtsgabe pro  
1883 geplanten Bande seiner mundartlichen Gedichte.

Kunstmaler D. Hock in Wien hat nun herzlichst begrüßt diese Ehrung seines  
Jugendfreundes, der selbst seinerzeit an fröhlicher Tafelrunde ihm gedankt hat für  
die Widmung dieses Bildes in einem Aufblitze zum Sternenhimmel, in dessen  
Betrachtung Künstler und Dichter sich seelisch vereinen.

